

„Sex and the City“ im M11

Kunstforum hat seiner aktuellen Ausstellung einen provokativen Titel verpasst

GUNZENHAUSEN – „Sex and the City“, ein scheinbar provokanter Titel, ist das Thema der Jahresausstellung des Kunstforums Fränkisches Seenland am Marktplatz.

Dass der Verein ein Motto gewählt hat, das an eine eher oberflächliche amerikanische Erfolgsserie erinnert, ist kein reiner Zufall. Die Jahresausstellung, die am Sonntag, 5. Juli, um 11 Uhr am oberen Marktplatz im M11 für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, soll den Gegensatz von scheinbar überall in den Medien verfügbaren Sexualität und der zunehmenden Einsamkeit und Anonymität der Städte aufzeigen.

Gleichzeitig ist es an der Kunst, die Sinnfrage zu stellen, ob die überall gegenwärtige Erotik in den Fernsehkanälen, Zeitschriften und Werbeaussagen wirklich zu einem lockeren und entspannten Umgang mit diesen Themen führt oder nicht vielmehr zu einer Verkrampfung des überforderten einzelnen Betrachters.

Überblick über die aktuellen Werke

Ausgesuchte Werke der über 75 Künstlerinnen und Künstler des Kunstforums haben sich diese Thematik zur Aufgabe gestellt und zeigen ihre Ergebnisse exklusiv im M11 in Gunzenhausen. Gleichzeitig soll die Jahresausstellung des Kunstforums auch einen Überblick über aktuelle Werke der Kunstschaaffenden in der mittelfränkischen Kunstszene geben. Gerade die Freiheit der Kunst macht es möglich, sich vollkommen vorurteilsfrei diesen Themenkreisen zu nähern, so dass die bild- und skulpturenhaften Ergebnisse sich absolut sehen lassen können.

Alle, die daher neugierig sind, auf die Ausstellung „Sex and the City“ oder einfach nur neue Kunstwerke auf sich wirken lassen wollen, sind herzlich zur Ausstellungseröffnung eingeladen. In die Ausstellung einführen wird der 2. Vorsitzende des Kunstforums, Holger Pütz-von Fabeck. Für das körperliche Wohl ist im Rahmen der Vernissage gesorgt.

Die Ausstellung kann noch bis einschließlich Sonntag, 26. Juli, besucht werden. Öffnungszeiten sind: samstags und sonntags, jeweils 11 bis 16 Uhr.

Altmühl-Bote, 01. Juli 2015